

Familiengesundheitspflege

Entlastung beim Kraftakt Pflege

Als erste Pflegekasse bietet die BARMER GEK ihren Versicherten eine intensive Betreuung und Begleitung in Krisenzeiten. Umfassend und ganzheitlich: Speziell geschulte Pflegefachkräfte unterstützen vor Ort.

Wenn Elke Sellenschütter-Wittermer (51) die Tür zu ihrem Büro in der Goethestraße in Bochum abschließt und sich zu ihrem nächsten Termin aufmacht, dann begegnen ihr unterwegs oftmals Menschen, die sie kennen und ihr die Hand schütteln. Noch vor ein paar Tagen hat ihr die Apothekerin – ganz in der Nähe – einen Klienten vermittelt: Schlaganfall, ein 75-jähriger Mann wurde ganz plötzlich – eben schlagartig und wie vom Blitz getroffen – zum Pflegefall. Die Angehörigen sind schockiert und aufgewühlt und benötigen dringend Unterstützung.

Rückhalt für die Familie

Immer dann, wenn sich Lebenssituationen durch Krankheit oder Behinderung krisenhaft zuspitzen, wenn sich zunehmend Rat- und Hilflosigkeit breitmachen und Pflege zu Hause immens belastet, können versierte Fachkräfte wie Elke Sellenschütter-Wittermer eine rettende Anlaufstelle sein. In Bochum setzt die dreifache Mutter, die vor ihrer Selbstständigkeit in vielen unterschiedlichen Bereichen innerhalb der Pflege tätig war, das neue BARMER GEK Leistungsangebot der Familiengesundheitspflege um. Das bedeutet: Speziell ausgebildete Hebammen und Pflege-Profis besuchen Versicherte zu Hause, machen sich ein Bild von der Lage vor Ort und beraten sowie unterstützen nicht nur Pflegenden und Pflegebedürftige, sondern beziehen alle Beteiligten mit ein. Das können zum Beispiel in einer jungen

Familie, deren Alltag durch die Geburt eines kranken Kindes aus den Fugen geraten ist, auch die Geschwisterkinder sowie die Großeltern sein, die zwar nicht in derselben Wohnung leben, aber dennoch unter der Situation leiden und ihren Lieben zur Seite stehen möchten.



Elke Sellenschütter-Wittermer

International anerkanntes Konzept

Die BARMER GEK ist bisher die einzige Pflegekasse, die ihren Versicherten – unabhängig davon, ob sie nun selbst pflegebedürftig sind oder die Pflege für einen ihnen nahestehenden Menschen übernommen haben – ein solch umfassendes und ganzheitliches Beratungsangebot macht. Hierzu wurde mit dem Deutschen Berufsverband für Pflegekräfte (DBFK) eine entsprechende Rahmenvereinbarung getroffen. Familiengesundheitspflege in Deutschland beruht auf dem internatio-

nal anerkannten WHO-Konzept „Family Health Nurse“ und ist an den entsprechenden Lehrplan der Weltgesundheitsorganisation angelehnt. Die intensive Begleitung wird von der BARMER GEK bis zu sieben Monate für maximal 21 Stunden finanziert.

Sicherheit geben

Ziel ist es dabei immer, für Entlastung in der erdrückenden Lebenslage zu sorgen und so die private Pflege in den eigenen vier Wänden zu stabilisieren beziehungsweise überhaupt erst wieder möglich zu machen. „Neben einer genauen Analyse des Status quo ist es mir zu Beginn der Beratung wichtig, den Angehörigen und allen anderen, die an der Pflege beteiligt sind, mehr Rückhalt zu geben und Sicherheit zu vermitteln“, schildert Elke Sellenschütter-Wittermer. „Ich versuche das Selbstvertrauen zu stärken und dadurch einen fruchtbaren Boden zu schaffen für alle weiteren Lösungsansätze, die wir gemeinsam erarbeiten.“

Begleitung bis zum Tod

Als zum Beispiel im selben Haus, in dem sich das Büro der Familiengesundheitspflegerin befindet, ein an Darmkrebs erkrankter Versicherter nach der mittlerweile dritten OP mit offenen Wunden aus dem Krankenhaus entlassen wird, ist Elke Sellenschütter-Wittermer zur Stelle und begleitet die Familie – vor allem die pflegende Ehefrau, aber ebenso die beiden Töchter inklusive fünf Enkelkinder



Bei plötzlicher Krankheit oder Pflege weiß die Familiengesundheitspflegerin Rat.

– über mehrere Monate, bis der Mann schließlich verstirbt. Auch heute noch ist ihr die Witwe für diese umfassende Betreuung unendlich dankbar: „Ich wusste nicht mehr weiter. Die Wunden am Bauch meines Mannes wollten einfach nicht mehr heilen. Gemeinsam mit Frau Sellenschütter-Wittemer haben wir es dann doch geschafft. Das war für meinen Mann ein deutlich höheres Maß an Lebensqualität – so kurz vor seinem Tod – und für mich eine große Erleichterung.“ Elke Sellenschütter-Wittemer unterstützte die Ehefrau aber auch beim Schriftverkehr mit Ämtern und Behörden, organisierte über die BARMER GEK weitere Hilfsmittel wie einen Rollator oder Rollstuhl und gab ebenso Hilfestellung, wenn es darum ging, den Enkelkindern zu erklären, wie man am besten mit dem sterbenden Opa umgeht oder spricht.

Ratschläge für mehr Lebensqualität

Eine Beratung im Rahmen der Familiengesundheitspflege kann aber auch nur von kurzer Dauer sein. Dann gibt Elke Sellenschütter-Wittemer den ratsuchenden Pflegenden schon in den ersten Stunden so viele Tipps und Empfehlungen, dass sie selbstständig ihren Alltag neu strukturieren und dadurch besser und vor allem gesünder leben können. Stets kommt es jedoch auf den individuellen Bedarf an, und die Familiengesundheitspflegerin hat dabei immer auch das gesamte Lebensumfeld im Blick.

Jeder Fall ist anders

Das Handy surrt. Eine Klientin ruft an: Ihre Betreuungskraft für die 24-Stunden-Pflege hat ein Alkoholproblem. Das wird wohl die nächste Beratung von Elke Sellenschütter-Wittemer sein. Auch wenn sie im Mo-

ment noch nicht so recht weiß, wohin die Reise gehen wird. Jeder Fall ist eben anders.

Mehr zum Thema Pflege finden Sie auf unserem Pflegeportal im Netz.

www.barmer-gek.de/139440



k o n k r e t

Haben Sie Interesse an dem neuen Beratungsangebot? Dann wenden Sie sich an Ihre BARMER GEK Geschäftsstelle vor Ort. Fachkräfte für die Familiengesundheitspflege können zurzeit in Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Brandenburg vermittelt werden.